

direkt

Informationen aus erster Hand

2/2001

Redaktionsschluss: 20. September 2001

BILANZ 1. HALBJAHR 2001

Operative Ertragskraft deutlich gesteigert.



Die Deutsche Telekom ist auch im ersten Halbjahr 2001 gewachsen und hat ihre Ertragskraft weiter gestärkt. Das um Sondereffekte bereinigte und damit vergleichbare EBITDA stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 772 Mio. Euro bzw. knapp 12 % auf 7,2 Mrd. Euro. Erheblich zugenommen hat das Ergebnis bei T-Mobile: Das EBITDA konnte im Halbjahresvergleich mehr als verdoppelt werden.

Konzernumsatz: 22,5 Mrd. Euro

Der Konzernumsatz konnte im Vergleich zum 1. Halbjahr 2000 um rund 17 % auf 22,5 Mrd. Euro gesteigert werden. Mit diesem Umsatzzuwachs übertrifft die Deutsche Telekom nicht nur die im Gesamtjahr 2000 erzielte Umsatzsteigerung von 15,4 %, sondern liegt mit der Zielsetzung im Plan, 2001 um mindestens 15 % zuzulegen. Auf vergleichbarer Basis,

Berichteten über ein erfolgreiches erstes Halbjahr (v. l.): Vorstandsvorsitzender Dr. Ron Sommer und Vorstand Finanzen und Controlling, Dr. Karl-Gerhard Eick

also ohne Berücksichtigung von erstmals konsolidierten Gesellschaften, errechnet sich noch immer ein organisches Wachstum von rund 6 %. 9 % Wachstum kamen aus Akquisitionen wie debis Systemhaus, 2 % aus der einmonatigen (Juni) Konsolidierung von VoiceStream und Powertel.

Operatives Ergebnis: dynamisches Wachstum

Neben dem Umsatz konnte auch das operative Ergebnis deutlich gesteigert werden. Das um Sondereffekte bereinigte EBITDA – also das Ergebnis vor Zinsen,

Themen

Bilanz 1. Halbjahr

5-Punkte-Programm für Wachstum und Profitabilität

Nachlese Hauptversammlung

T-Online: erfolgreiches 1. Halbjahr

Ausbau Portalgeschäft

T-Mobile: Wachstumstreiber VoiceStream und Powertel

Zeitplan für UMTS-Einführung im Plan

KUNDENENTWICKLUNG IN AUSGEWÄHLTEN DIENSTEN.

	30.6.00	31.12.00	30.6.01
	Mio.	Mio.	Mio.
AktivPlus	2,1	4,5	6,8
T-DSL Verträge	0,1	0,6	1,0
ISDN-Kanäle	15,3	17,3	19,3
Mobilfunk, gesamt¹	33,9	46,9	58,7
Mehrheitsbeteiligungen^{2/3}	27,4	37,9	43,9
davon: T-D1	13,4	19,1	22,1
One 2 One	6,1	8,3	9,4
VoiceStream/Powertel ³	3,5	4,8	6,0
max.mobil.	1,8	2,1	2,1
Westel ⁴	1,3	1,7	2,1
RadioMobil ³	1,3	1,9	2,2
T-Online International	6,3	7,9	9,2
davon: T-Online	5,5	6,5	7,5
Club-Internet	0,5	0,6	0,7
Ya.com ³	0,3	0,7	0,8
Sonstige	0,0	0,1	0,2

¹Gesamte Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften und gesamte Teilnehmer der übrigen Mobilfunkbeteiligungen.

²Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften.

³Die Gesellschaften waren im 1. Halbjahr 2000 noch nicht vollkonsolidiert, sind aber zur besseren Vergleichbarkeit pro forma dargestellt (VoiceStream/Powertel und RadioMobil auch für das Gesamtjahr 2000).

⁴Direkt und indirekt durch MATAV gehalten.

Steuern und Abschreibungen – legte um 772 Mio. Euro oder rund 12 % auf über 7,2 Mrd. Euro zu.

Die beschleunigte Verbesserung der operativen Profitabilität auf Basis des bereinigten EBITDA zeigt sich insbesondere im Vergleich der Quartale: Im ersten Quartal 2001 wurde das EBITDA gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres um 6,6 % oder 225 Mio. Euro gesteigert. Im Vergleich der zweiten Quartale betrug die Verbesserung dagegen 17,8 % oder 547 Mio. Euro.

Mobilfunk: EBITDA mehr als verdoppelt

Einen wesentlichen Beitrag zur Ergebnisverbesserung im Konzern leistete die Mobilkommunikation. Das EBITDA in diesem Bereich hat sich im ersten Halbjahr 2001 gegenüber dem Vergleichszeitraum auf rund 1,4 Mrd. Euro mehr als verdoppelt und erreichte damit bereits zur Jahresmitte das Niveau des Gesamtjahres 2000. Die Investitionen, die in den vergangenen Jahren für den Aufbau einer breiten Kundenbasis und einer außerordentlich starken Wettbewerbsposition getätigt wurden, zahlen sich damit jetzt eindeutig aus. Der Umsatzbeitrag von T-Mobile International auf Konzernebene betrug 23 %.

T-Systems: ebenfalls starker Wachstumsträger

Auch bei der Division T-Systems, die in der neuen Konstellation am 1. Februar an den Start gegangen ist, hat sich die abschwächende Konjunktur nicht negativ bemerkbar gemacht. T-Systems hat im Berichtszeitraum 25 % zum Konzernumsatz beigetragen und seinen Umsatz um rund 46 % gesteigert. Auch ohne die Neukonsolidierung von debis Systemhaus ist T-Systems deutlich gewachsen: Der Zuwachs beim Nettoumsatz betrug nach wie vor mehr als 10 %.

Divisionen: Neugewichtung beim Umsatz

Die oben beschriebene Kombination von organischem und akquisitorischem Wachstum hat auf Konzernebene insgesamt zu einer deutlichen Neugewichtung der vier Säulen geführt. Vor einem Jahr steuerte T-Com mit 53 % noch mehr als die Hälfte des Konzernumsatzes bei. Heute sind es 43 %, während T-Systems seinen Beitrag im gleichen Zeitraum von 18 auf 25 % erhöht hat. T-Mobile legte von 21 auf 23 % zu, wobei VoiceStream und Powertel für lediglich einen Monat konsolidiert wurden.

Solide Finanzierungspolitik

Trotz der zuletzt vorgenommenen erheblichen Investitionen – beispielsweise für den Erwerb von VoiceStream und Powertel oder die UMTS-Lizenzen – ist die Deutsche Telekom finanziell solide aufgestellt. In den zurückliegenden 18 Monaten wurde eine ganze Reihe von Finanzierungsinstru-

menten mit einem Gesamtvolumen von über 50 Mrd. Euro erfolgreich am Markt platziert, so dass die strategische Handlungsfreiheit und -fähigkeit des Konzerns in jeder Hinsicht abgesichert ist. Gleichzeitig wurden im selben Zeitraum Vermögensgegenstände im Wert von über 15 Mrd. Euro, die nicht mehr zum Kerngeschäft entlang den vier Säulen gehören, verkauft.

Verbindlichkeiten erwartungsgemäß erhöht

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten haben sich zum Stichtag 30.6.2001 gegenüber dem 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres erwartungsgemäß um rund 12 Mrd. Euro erhöht. Die effektiv erst per 2. Juli verbuchte Kaufpreiszahlung (der 30. Juni war ein Samstag) für die abgegebene Beteiligung an der italienischen Wind ist hierin bereits berücksichtigt. Wesentliche Ursachen für den genannten Anstieg der Verbindlichkeiten sind die Vollkonsolidierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten von VoiceStream und Powertel (8,3 Mrd. Euro), die Zahlung der Bar-Komponente für VoiceStream Aktionäre (4,9 Mrd. Euro), die Dividenden-Ausschüttung der Deutschen Telekom für das zurückliegende Geschäftsjahr (1,4 Mrd. Euro netto) sowie Steuerzahlungen (0,8 Mrd. Euro).

Verkauf von Randaktivitäten im Plan

Positiv auf die Verschuldung haben sich im Berichtszeitraum der bereits genannte Verkauf der Sprint FON-Anteile (Verkaufserlös 1,9 Mrd. Euro) sowie der Mittelzufluss durch den Verkaufserlös von Wind (2,7 Mrd. Euro) ausgewirkt. Um das langfristige Ziel des Schuldenabbaus zu erreichen, ist der Verkauf weiterer Randaktivitäten geplant. Dazu zählt auch die Vereinbarung, nach Abgabe der Mehrheitsbeteiligungen an drei der insgesamt neun Regionalgesellschaften für das Breitbandkabelgeschäft die verbliebenen sechs Regionalgesellschaften vollständig an die amerikanische Liberty Media zu verkaufen.

5-Punkte-Programm für mehr Wachstum und Stabilität

Um das Wachstum des Konzerns und die Profitabilität weiter voranzutreiben, hat die Deutsche Telekom ein 5-Punkte-Programm aufgelegt und bereits mit der Umsetzung begonnen. Zu den Inhalten gehört ein ganzes Maßnahmenbündel, das neben einem konzernweiten Programm zur systematischen Qualitätsverbesserung in allen Divisionen auch ein Maßnahmenpaket zur operativen Ergebnisverbesserung und zur Reduzierung der Verbindlichkeiten vorsieht. Lesen Sie dazu auch den Artikel auf Seite 3!

5-Punkte-Programm für mehr Wachstum und Profitabilität.

Nach einer Phase des kapitalintensiven Wachstums auch durch Akquisitionen steht nun das qualitative Wachstum klar im Vordergrund. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein 5-Punkte-Programm für mehr Wachstum und Profitabilität aufgelegt und bereits mit der Umsetzung begonnen. Es ist ein wichtiger Beitrag, bis Ende 2002 die Netto-Verbindlichkeiten von derzeit rund 69 auf rund 50 Mrd. Euro drastisch zu verringern.

1. 2001 „Jahr der Qualität“

Die Deutsche Telekom hat das Jahr 2001 zum Jahr der Qualität erklärt und eine Reihe von Qualitätszielen definiert, die von der Verbesserung der Qualität an den Kundenschnittstellen bis zur Reduzierung der Rechnungsreklamationen reichen. Erste Ergebnisse liegen bereits vor und zeigen, dass die Maßnahmen greifen.

2. Operative Ergebnisverbesserung

Insbesondere die konzerninternen Abläufe werden – wann immer dies sinnvoll ist – vom Einkauf über die Auftragsabwicklung bis zum Service durch konsequente Umstellung auf E-Business-Prozesse optimiert. Auch das intensiviertere aktive Schuldenmanagement, das die Deutsche Telekom früher als andere Wettbewerber eingeführt hat, leistet einen wichtigen Beitrag, indem die Finanzierungskosten zurückgefahren werden.

Als ein wichtiges Teilprojekt zur Verbesserung der operativen Ergebnissituation werden nach der bereits weitgehend umgesetzten Neuordnung der Konzernzentrale nun die Prozesse in den Zentralen Betrieben auf den Prüfstand gestellt. Für die Gesamtheit der Zentralen Betriebe ergibt sich aus dem Maßnahmenbündel nach vorläufigem Planungsstand eine Reduzierung des Personalbestands um rund

1.500 Mitarbeiter. Die gesamte Maßnahme, die bis Ende 2001 abgeschlossen sein soll, wird sozialverträglich und im Rahmen eines mit den Sozialpartnern zu erstellenden Interessenausgleichs umgesetzt.

„**Unser Kostensenkungsprogramm ist mit einem Einsparpotenzial in Milliardenhöhe im Budget verankert.**

Dr. Karl-Gerhard Eick,
Vorstand Finanzen und Controlling

3. Reduzierung der Verbindlichkeiten

Der Verkauf von Rand-Aktivitäten, die nicht mehr zum Kerngeschäft zählen, wird konsequent fortgesetzt, um die im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres zunächst noch einmal weiter gestiegene Verschuldung zügig zurückzufahren. In diesem Sinne wurden beispielsweise die Aktienpakete an Sprint FON und Sprint PCS veräußert. Der bereits realisierte Mittelzufluss aus dem Verkauf beider Beteiligungen beträgt rund 3,5 Mrd. Euro.

Neben dem geplanten Verkauf von Teilen des Immobilienbestands (lesen Sie dazu auch das Interview mit Finanzvorstand Dr. Eick auf S. 6!) wurde bereits der vollständige Verkauf der verbliebenen sechs Regionalgesellschaften an die amerikanische Liberty Media vereinbart. Erfolgreich abgeschlossen wurde im September bereits der Verkauf des Kabelnetzes in Baden-Württemberg. Auch der Erlös dieser Transaktionen dient der weiteren Reduzierung der Verbindlichkeiten des Konzerns.

DAS 5-PUNKTE-PROGRAMM: DIE MASSNAHMEN IM ÜBERBLICK.

- Konzernweites Programm zur systematischen Qualitätsverbesserung
- Programm zur operativen Ergebnisverbesserung
- Programm zur Senkung der Verbindlichkeiten
- Integrationsoffensive
- Fortführung der Produkt- und Innovationsoffensive

Insgesamt will die Deutsche Telekom die Konzernverbindlichkeiten von rund 69 Mrd. Euro zur Jahresmitte 2001 um knapp 30 % auf rund 50 Mrd. Euro am Jahresende 2002 verringern.

4. Integrationsoffensive

Nach der Phase des schnellen und starken Wachstums und der strategischen Neuordnung des Telekom Konzerns auf Basis der vier Säulen muss dieses Wachstum nun Wert steigernd integriert werden. Die Synergien zu realisieren und die Leistungskraft deutlich zu steigern, ist Ziel der Integrationsoffensive. Im Fokus stehen dabei natürlich die beiden neuen US-Töchter VoiceStream und Powertel, aber auch die osteuropäischen Tochterunternehmen und Beteiligungen werden nun möglichst nahtlos in die jeweiligen Divisionen integriert.

Weiteres zentrales Element der Integrationsoffensive: die Markenstrategie. Im Zeichen des globalen Wettbewerbs wird das „T“ als globale Marke etabliert und weltweit eine zusammengehörende Markenfamilie aufgebaut.

5. Produkt- und Innovationsoffensive

Die Produkt- und Innovationsoffensive wird unvermindert fortgesetzt. Zahlreiche neue Highlights präsentierte die Deutsche Telekom erst vor kurzem auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin. (Lesen Sie hierzu auch den Artikel auf Seite 7!)

Das Thema UMTS ist innerhalb der Innovationsoffensive selbstverständlich eine tragende Säule. Der UMTS-Fahrplan – Aufnahme des technischen Netzbetriebs 2002, kommerzieller Marktstart mit ersten UMTS-Diensten 2003 – liegt unverändert voll im Plan.



Die Produkt- und Innovationsoffensive – dabei wird UMTS eine tragende Rolle spielen – ist einer der fünf Punkte für qualitatives Wachstum

Dr. Sommer: „VoiceStream Transaktion professionell gemanagt“.

Auf der Pressekonferenz anlässlich der Präsentation der Halbjahreszahlen am 28. August in Berlin ging Vorstandsvorsitzender Dr. Ron Sommer ausführlich auf zwei zentrale Themen ein: die vollkommen unbefriedigende Performance der T-Aktie und den Verkauf von T-Aktien Paketen durch Großaktionäre der Deutschen Telekom.

Kurssturz steht im Widerspruch zur Entwicklung des operativen Geschäfts

„[...] Ich bin – ebenso wie unsere Aktionäre, zu denen ja auch die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören – tief betroffen über die Kursentwicklung. Ich bin mir mit meinen Vorstandskollegen der hohen Verantwortung bewusst, die die Deutsche Telekom trägt – wegen der breiten Aktionärsbasis, über die unserer Unternehmen hier in Deutschland und darüber hinaus wie kein anderes Unternehmen verfügt. Aber auch wegen der historischen Rolle, die die Deutsche Telekom bei der Etablierung einer neuen Aktienkultur in Deutschland eingenommen hat. Und deshalb schmerzt mich außerordentlich, was in den vergangenen Wochen mit der T-Aktie geschehen ist.



Nahm detailliert Stellung zur Situation der T-Aktie: Dr. Ron Sommer

Umso mehr, als diese sehr unerfreuliche Entwicklung völlig die Tatsache verdeckt, dass die Deutsche Telekom eine außerordentlich positive unternehmerische Entwicklung durchläuft und dass das Unternehmen im operativen Geschäft ebenso wie mit der eingeschlagenen strategischen Ausrichtung unübersehbar auf Erfolgskurs ist.

VoiceStream Transaktion professionell gemanagt

Lassen Sie mich, weil dies immer wieder zum Thema gemacht worden ist, eines ganz klar sagen: Wir haben den Erwerb

von VoiceStream mit großer professioneller Sorgfalt vorbereitet. Rund die Hälfte der im Rahmen dieser Transaktion ausgegebenen 1,17 Milliarden Aktien haben VoiceStream Streubesitzaktionäre erhalten – also knapp 600 Millionen Aktien. Diese Aktionäre haben ihre neuen Aktien keineswegs gleich wieder verkauft. Ganz im Gegenteil: Wir haben unseren Streubesitz in den USA zum Stichtag 30. Juni mehr als verdreifacht. Von diesen 600 Millionen Aktien sind mehr als zwei Drittel in den USA geblieben. Die US-Aktionäre hatten zur Jahresmitte einen Anteil von 29 % am Streubesitz der Deutschen Telekom.

Den vollständigen Redetext lesen Sie in unserem Web-Special auf www.telekom.de/aktie



Aber auch die restlichen Stücke haben bis vor kurzem zu keiner erkennbaren Kurseinflussung geführt. So ist der Kurs der T-Aktie zwischen dem 31. Mai 2001 – dem Tag des Closings – und dem 6. August nur um lediglich 2 % gesunken, während andere europäische Wettbewerber in dem gleichen Zeitraum Verluste im gehobenen zweistelligen Prozentbereich hatten.

Von den verbleibenden rund 590 Millionen Aktien befinden sich rund 350 Millionen in „festen Händen“. So zum Beispiel bei TDS, SCANA oder John Stanton, die an den Aktien als langfristigen Investment interessiert sind. Oder aber sie liegen bei Aktionären, die in enger Kooperation mit uns und in vollkommen marktschonender Weise verkaufen wollen – oder dies für einen Teil ihres Besitzes bereits getan haben. Dazu gehören Sonera oder auch Goldman Sachs. Damit sind 80 % aller neu ausgegebenen Aktien erfolgreich gemanagt.

Über die innerhalb der ersten Lockup-Periode und die am 7. August platzierten Aktien [Anm. der Red.: Paketverkauf von

T-Aktien des Großaktionärs Hutchison Whampoa durch die Deutsche Bank] hinaus verbleiben damit lediglich knapp 15 % oder rund 170 Millionen Aktien, die potenziell an den Markt gebracht werden könnten. [...]

Substanz und Qualität werden sich wieder durchsetzen

Wir – und damit meine ich das Team Telekom – haben in den vergangenen Jahren im Unternehmen immense Werte für unsere Aktionäre geschaffen. Sie sind zwar angesichts der aktuellen Kursentwicklung in den Hintergrund gerückt. Aber es wird sich schon mittelfristig wieder Substanz und Qualität durchsetzen, das hat die Erfahrung der Kapitalmärkte immer wieder gezeigt.

Dafür spricht ganz aktuell allein schon die Tatsache, dass wir zweistellige Wachstumsraten aufweisen und damit über den Erwartungen der Kapitalmärkte liegen. Wir haben zusätzlich zu dieser kraftvollen operativen Entwicklung alle Werttreiber, die eine Aktie haben kann: eine außerordentlich starke Marktposition, die Technologiekompetenz, eine nachgewiesene Innovationsstärke und die Finanzkraft, die man in unserer Branche braucht, um dies alles in künftige wirtschaftliche Erfolge zu verwandeln. [...]

Die aktuelle Situation: hektischer Aktionismus wäre kontraproduktiv

Erlauben Sie mir zum Schluss noch ein offenes Wort in eigener Sache. Es ist mir wichtig zu betonen, dass wir die kritischen Stimmen, Einwände und Gedanken, die in den Diskussionen der letzten Wochen zu hören waren, durchaus sehr ernst nehmen. Wir nehmen sie keineswegs nur zur Kenntnis, sondern beziehen sie selbstverständlich auch in unsere eigenen Diskussionen im Telekom Vorstand mit ein, sie bilden wichtige Anregungen, mit deren Hilfe wir auch unsere eigenen Positionen hinterfragen. Ich betone dies nochmals, um dem Eindruck entgegenzuwirken, uns ließe das Geschehen um uns herum weitgehend kalt, wie manchmal zu lesen ist.

Dem ist keineswegs so: Natürlich macht uns die aktuelle Kursentwicklung Sorgen, große sogar. Nur ist die Frage, wie man darauf reagiert. In hektischen Aktionismus zu verfallen, erscheint uns dabei allerdings als schlechteste aller möglichen Alternativen. Ich könnte mir schon Entscheidungen und Maßnahmen vorstellen, die unserem Kurs kurzfristig Auftrieb geben würden. „Nun, warum machen Sie dies denn nicht?“ – so könnte man mich fragen. Und meine Antwort würde lauten: „Weil wir dem Unternehmen, seinen Kunden, Aktionären und Mitarbeitern mittel- und langfristig damit keinen Gefallen tun würden.“

1,9 Mrd. Euro Dividende für T-Aktionäre.

Fast 10.000 Telekom Aktionäre kamen zur Hauptversammlung der Deutschen Telekom Ende Mai in die KölnArena. Nach insgesamt mehr als 10 Stunden wurden alle Tagesordnungspunkte von den anwesenden bzw. vertretenen Aktionären gebilligt.



Bereits traditioneller Veranstaltungsort für die Hauptversammlung: die KölnArena

62 Euro-Cent je T-Aktie

Mit großer Mehrheit billigten die Aktionäre die vom Vorstand vorgeschlagene Dividende von 62 Euro-Cent pro T-Aktie. Insgesamt wurden damit fast 1,9 Mrd. Euro ausgeschüttet. Die Deutsche Telekom löst damit ihr Versprechen einer auf Kontinuität ausgerichteten Dividendenpolitik ein. Im Jahr zuvor waren 1,20 DM je Anteilsschein gezahlt worden.

Neuer Aktienoptionsplan

Alle zehn Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner, deren Amtszeit abgelaufen war, wurden für weitere fünf Jahre gewählt. Außerdem entlasteten die Aktionäre Vorstand und Aufsichtsrat und stimmten einem neuen Aktienoptionsplan (AOP) zu.

Dieser soll die Gewinnung, Bindung und Motivation qualifizierter Führungskräfte erleichtern.

Das weiterentwickelte Design des AOP orientiert sich an international markt-gängigen Konditionen, indem die rechtlich erforderliche Planhürde von vornherein in den späteren Aktienkaufpreis bei Ausübung der Optionen eingebaut wird. Konkret bedeutet dies, dass eine Ausübung der Optionsrechte nach Ablauf der gesetzlichen Wartezeit erst dann wirtschaftlich sinnvoll ist, wenn der Aktienkurs um die festgelegte Hürde von 20 % gegenüber dem Referenzkurs der T-Aktie bei Ausgabe der Optionsrechte gestiegen ist.

Kreis der Berechtigten ausgeweitet

Deutlich ausgeweitet wurde der Kreis der Berechtigten. In die Tranche 2001 des AOP werden rund 3.000 Personen einbezogen. Dazu zählen neben den Mitgliedern des Vorstands der Deutschen Telekom AG weitere Führungskräfte, Leiter und Spezialisten. Gleiches gilt für Konzernunternehmen im In- und Ausland, an denen unmittelbar oder mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung besteht.

KURZMELDUNGEN AUS DEM KONZERN.

■ **Deutsche Telekom hält „A“-Rating ihrer Anleihen.** Die Anleihen der Deutschen Telekom halten weiterhin ein „A“-Rating: Nach Standard & Poor's (S&P) hat auch die Ratingagentur Moody's die Deutsche Telekom auf dem A-Niveau belassen. Sie setzte die langfristigen Bonds auf „A3“ und die kurzfristigen auf „Prime-2“ und blieb damit im Sektor der hochrangigen Bewertungen. „Die Fakten, dass wir solide durchfinanziert sind und klare Pläne für den weiteren Abbau unserer Verbindlichkeiten bestehen, werden akzeptiert“, kommentierte Finanzvorstand Dr. Karl-Gerhard Eick.

■ **T-Aktie: Aufnahme in neuen Ethik-Index.** Die Deutsche Telekom ist in den neuen Ethik-Index „FTSE4Good“ der Londoner Börse aufgenommen worden. Vor der Einstufung wurden die Unternehmen anhand von drei Kategorien untersucht: dem Streben nach umweltverträglichem Verhalten, der Förderung und Einhaltung von Menschenrechten und der Entwicklung einer positiven Beziehung zu den Anteilseignern. Nur neun deutsche Unternehmen – darunter Allianz, SAP und HypoVereinsbank – schafften den Sprung in den maßgeblichen FTSE4Good Europa-Index. Die Aufnahme erhöht auch die Attraktivität der T-Aktie bei potenziellen Investoren: Laut FTSE will zum Beispiel fast die Hälfte aller Privatanleger in Deutschland ihr Vermögen sozial verantwortlich investieren.

■ **Mehrheitsübernahme in Kroatien geplant.** Die Deutsche Telekom hat mit der Regierung der Republik Kroatien eine Absichtserklärung zur Übernahme weiterer 16 % der Anteile an der Hrvatski Telekomunikacije (HT) unterzeichnet. Durch diese Erhöhung der Beteiligung, für die ein Preis von

500 Mio. Euro vorgesehen ist, würde die Deutsche Telekom mit 51 % Mehrheitseigner bei HT. Das kroatische Unternehmen ist mit rund 1,7 Mio. Kunden der größte Anbieter von Telekommunikations-Dienstleistungen im Land.

■ Rechnungslegung: Umstellung auf IAS möglich.

Die Deutsche Telekom prüft, ihre Bilanz künftig nach dem internationalen Standard IAS (International Accounting Standards) zu erstellen. Bislang erfolgt die Rechnungslegung gemäß dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Darüber hinaus wird eine Überleitungsrechnung zu US-GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) erstellt, die für die Börsennotierung in New York notwendig ist. Ab dem 1.1.2002 gelten neue US-GAAP-Vorschriften, nach denen regelmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte (Goodwill) im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen nicht mehr durchgeführt werden. An die Stelle tritt die jährliche Überprüfung der Höhe des bilanzierten Goodwills, ein so genannter Impairment-Test. Für die Deutsche Telekom würde eine solche Regelung einen höheren Ergebnisausweis bedeuten, falls das Ergebnis des Impairment-Tests in der Überleitungsrechnung nach US-GAAP keine außerplanmäßige Abschreibung erfordert.

■ **Investor Relations unter neuer Führung.** Zum 1. August hat Robert Hauber die Leitung des Investor-Relations-Bereichs der Deutschen Telekom übernommen. Sein Vorgänger, Thomas G. Winkler, wechselte zum 1. September als Finanzvorstand zur T-Mobile International AG. Hauber war zuvor fünf Jahre bei der Daimler-Benz AG und später bei DaimlerChrysler – dort zuletzt als Leiter der Abteilung Kapitalmarktana-

lyse – tätig. Bei DaimlerChrysler war er in führender Funktion unter anderem am Aktientausch im Zuge der Fusion beider Unternehmen sowie an der Einführung globaler Namensaktien beteiligt.

■ Index-Gewichtung: T-Aktie wieder DAX-Spitzenreiter.

Die Deutsche Telekom ist mit der T-Aktie wieder schwerstes Gewicht im wichtigsten deutschen Aktienindex und hat den bisherigen Spitzenreiter Allianz abgelöst. Nach der Mitte Juni vollzogenen Anpassung erhöhte sich das Gewicht der T-Aktie im DAX 30 um rund 3 auf 11,97 %. Grund waren die 1,2 Milliarden Aktien, die für den Erwerb von VoiceStream und Powertel neu ausgegeben wurden.

■ Deutsche Telekom startet Kundenprogramm „HappyDigits“.

Nach der im August erfolgten Zustimmung des Aufsichtsrates werden die Konzern-einheiten T-Com, T-Mobil und T-Online zum Jahresende das Kundenbindungsprogramm „HappyDigits“ starten. Zentrales Element von HappyDigits ist das Sammeln von Punkten – den Digits – die von den Kunden in verschiedenste Prämien umgetauscht werden können. Das Sammeln der Digits erfolgt beispielsweise beim Telefonieren im Festnetz oder über ein T-D1 Handy, beim Aufladen der XtraCard oder bei einer Freundschaftswerbung für T-Online. Als Prämien stehen u.a. Sachprämien wie Endgeräte sowie Events wie beispielsweise Konzertkarten zur Auswahl. Für die Kunden ist die Teilnahme an HappyDigits kostenlos und mit keinerlei Verpflichtung verbunden. „Wir rechnen damit, dass HappyDigits innerhalb kürzester Zeit eine Teilnehmerzahl in Millionenhöhe erreicht“, erklärte Josef Brauner, Vorstand Deutsche Telekom.

Dr. Sommer im Interview: „T-Aktie ist massiv unterbewertet.“

Im Interview mit dem Wirtschaftsmagazin „Capital“ (Ausgabe 19/2001) äußerte sich der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Telekom AG, Dr. Ron Sommer, zur aktuellen Kurssituation der T-Aktie und ihres Entwicklungspotenzials.

„Die Perspektive ist viel attraktiver als 1996.“

Mit Blick auf die Stimmen, die T-Aktie könne nicht mehr, wie beim ersten Börsengang, als Volksaktie vermarktet werden, entgegnete Dr. Sommer: Heute profitierten Anleger von einer viel attraktiveren Perspektive als 1996. Als Beleg führte er die trotz zahlreicher Wettbewerber große Expansionsleistung bei Mobilfunk, Internet,

dem Großkundengeschäft sowie im Festnetz an. „Wer hätte vor fünf Jahren gedacht, dass wir 20 Millionen ISDN-Anschlüsse schalten? Wer hätte es für möglich gehalten, dass die Telekom bis Ende 2001 rund zwei Millionen Kunden für schnelles Internet über T-DSL begeistert?“ Diese Erfolge zeigten, wie die Deutsche Telekom das Potenzial kontinuierlich steigert.

„Nur wenige Experten ahnten die Flucht der Anleger.“

Die Ausgabe neuer T-Aktien zum Preis von 65 Euro beim dritten Börsengang im vergangenen Jahr sei vom Bund wohlüberlegt gewesen, weil ein stabiler Kurs der Aktie zwischen 60 und 70 Euro erwartet wurde. Aber: „Selbst die anerkanntesten Fachleute prognostizierten damals nicht, dass die Börsen so in den Keller gehen würden. Und nur wenige Experten ahnten die Flucht vieler Anleger aus den Hightech-Werten.“ Unerfreulich sei dabei auch die Tatsache gewesen, dass die Börse die gesamte Hightech-Branche sehr undifferenziert abgestraft hatte.

Natürlich kann auch der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Telekom keine definitiven Prognosen darüber abgeben, wann die T-Aktie wieder nachhaltig an Wert gewinnen wird. Fest stehe allerdings, dass „unsere Branche rund um Telekommunikation, Computer und Internet einer der wichtigsten Wachstumstreiber ist.“ Das zeige sich auch an der zu erwartenden Umsatzentwicklung in den

vier Divisionen der Deutschen Telekom in den kommenden drei Jahren. „Über kurz oder lang wird die Börse das honorieren“, ist sich der Vorstandschef sicher.

„UMTS wird sich für uns rechnen.“

Bei dem kommenden Mobilfunkstandard UMTS rechnet Dr. Sommer mit „guten Gewinnen“ in der Zusammenführung des bisherigen Mobilfunks mit den neuen UMTS-Möglichkeiten. Der Boom bei ISDN und T-DSL zeigte bereits, dass die Kunden höhere bzw. breitbandige Übertragungskapazitäten stark nachfragen. Dr. Sommer: „Die gleiche Entwicklung erwarten wir auch im Mobilfunk: Mit UMTS setzen wir auf höhere Bandbreite.“

Einen ebensolchen Wachstumsschub wie durch UMTS erwartet Sommer auch durch die Akquisition von VoiceStream in den USA. Das US-Mobilfunkunternehmen expandiere mit einem Kundenwachstum von 70 % stärker als alle Wettbewerber. Bereits im kommenden Jahr sei mit einem positiven EBITDA zu rechnen (lesen Sie dazu auch den Artikel auf Seite 10). So gebe es mittlerweile auch viel Lob für die Investition in den USA: Als einziges Unternehmen biete die Deutsche Telekom sowohl in Europa als auch in den USA den GSM-Mobilfunkstandard an, VoiceStream schlage bei der Technik die US-Konkurrenten und zudem werde an einem einheitlichen transatlantischen Mobilfunknetz gearbeitet.

ANGESETZTE BILANZIERUNG ERHIELT UNEINGESCHRÄNKTEN BESTÄTIGUNGSVERMERK

Sachanlagen: „Vorwürfe absolut unbegründet.“

Die Staatsanwaltschaft Bonn hat ihre Ermittlungen (Forum T-Aktie Newsletter „direkt“ 1/2001) gegen die Deutsche Telekom inhaltlich wie zeitlich ausgeweitet. Neben den Immobilien soll nun auch die finanztechnische Behandlung der technischen Sachanlagen untersucht werden. Dr. Karl-Gerhard Eick, Vorstand Finanzen und Controlling, äußerte sich dazu im Interview.

Herr Dr. Eick, die Staatsanwaltschaft Bonn hat ihre Ermittlungen zur Frage der Bewertung des Anlagevermögens in der Eröffnungsbilanz des Jahres 1995 ausgedehnt. Worum geht es dabei genau?

Dr. Eick: Es geht bei den jetzt erhobenen Vorwürfen um die Bewertung und Bilanzierung des technischen Anlagevermögens in den Jahren 1990 bis 1995. Konkret heißt es von Seiten der Staatsanwaltschaft, es werde der so genannte Anfangsverdacht gehegt, dass die technischen Einrichtungen der Deutschen Telekom, wie beispielsweise die Vermittlungstechnik, in der Bilanzierung der Aktiengesellschaft, nicht des Konzerns, zu hoch bewertet gewesen seien.

Wie steht die Deutsche Telekom zu diesen neuen Vorwürfen?

Dr. Eick: Die Vorwürfe sind absolut unbegründet. Aus unserer Sicht war und ist die damals angesetzte Bilanzierung richtig, was auch durch den für den Jahresabschluss 1995 erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft C&L Treuarbeit Deutsche Revision unterstützt wird.

Wie und wann wurde der Wert des technischen Anlagevermögens ermittelt?

Dr. Eick: In der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1995 hat die Deutsche Telekom ihr technisches Anlagevermögen im Zuge der Gründung der Aktiengesellschaft voll-

ständig neu bewertet. Dabei wurden im Regelfall so genannte Wiederbeschaffungs-Zeitwerte als Maßstab der Bewertung zugrunde gelegt, also für die einzelnen Anlagen letztlich die Frage gestellt: Was würde eine bestimmte technische Anlage zu dem genannten Zeitpunkt kosten, wenn sie in der gleichen Qualität, wie sie damals existierte, neu gekauft würde? Daher ergab sich in der Eröffnungsbilanz des Jahres 1995 saldiert eine Abwertung von 14,8 Mrd. DM (7,6 Mrd. Euro).

Welche Folgen haben die Vorwürfe auf die heutige Situation der Deutschen Telekom?

Dr. Eick: Über die damalige Bilanzierung hinaus sind wir der festen Überzeugung, dass auch die Werthaltigkeit des gesamten technischen Anlagevermögens – wie wir es zum 31. Dezember 2000 bilanziert haben – nicht zweifelhaft ist.



IFA: zahlreiche Produkthighlights vorgestellt.

Traditionell ist die Internationale Funkausstellung (IFA) in Berlin im Spätsommer das Trendbarometer für den Bereich Consumer-Electronics und einer der wichtigsten Neuheiten-Termine der Branche. Unter dem Motto „More Fun 4 U“ präsentierte die Deutsche Telekom aktuelle Trends und Visionen aus sämtlichen Geschäftsbereichen.

T-Com: Wachstumslokomotive T-DSL

Eine äußerst erfolgreiche Zwischenbilanz konnte die Deutsche Telekom auf der IFA zu ihrem Breitbandanschluss T-DSL ziehen: Mit einer technischen Aufbauleistung von rund 60.000 neu geschalteten Ports pro Woche kann das Ziel, bis zum Jahresende 2001 mehr als zwei Millionen Anschlüsse zu vermarkten, erreicht werden.



T-Online präsentierte auf der IFA u. a. T-Vision, das künftige Breitbandportal

„Die Deutsche Telekom hat bis heute rund 1,2 Millionen Anschlüsse vermarktet und ca. eine Million Anschlüsse eingerichtet“, sagte Josef Brauner, im Telekom Vorstand für die Divisionen T-Systems und T-Com verantwortlich, auf der IFA-Presskonferenz des Unternehmens. „Damit sind wir auf diesem Gebiet schon jetzt mit großem Abstand Marktführer in Europa.“

Weiteren Auftrieb erhält T-DSL durch einen mit dem Unternehmen SES Astra abgeschlossenen Vertrag. Darüber kann T-DSL künftig auch via Satellit angeboten und so auch in Regionen genutzt werden, die aus Infrastrukturgründen nicht via Fest-

netz an die High-Speed-Datenautobahn angeschlossen werden können.

Jüngster Erfolg: SMS im Festnetz

Erst im Mai startete die Deutsche Telekom das Angebot „SMS im Festnetz“ – und doch wurden bis zum Start der IFA Ende August bereits zehn Millionen Kurzmitteilungen (SMS) ins Festnetz übermittelt. Mit diesem Erfolg übernimmt die Deutsche Telekom auch in diesem Bereich die Vorreiterrolle. Die Möglichkeit, Kurzmitteilungen an einen Festnetzanschluss zu senden, überträgt eine der erfolgreichsten Mobilfunkanwendungen nun auch in die netzgebundene Welt.

T-Mobile: UMTS fest im Blick

Ganz im Zeichen der mobilen Multimedia-zukunft präsentierte sich die Division T-Mobile. Den Besuchern wurden ein Überblick über aktuelle und zukünftige Anwendungen auf Basis von GPRS und UMTS sowie Endgerätestudien für diese Mobilfunkgenerationen gezeigt.

Im Technisch-Wissenschaftlichen Forum (TWF) realisierte T-Mobile in einer eigens für die IFA aufgebauten UMTS-Funkzelle erstmals öffentlich UMTS-Sprachverbindungen, wie sie bereits im Rahmen der Testreihe in München (lesen Sie dazu auch die T-Mobile Kurzmeldungen) erprobt wurden. „In Deutschland starten wir 2003 mit der Vermarktung von UMTS. Die vom Regulator für das Jahr 2005 geforderte Versorgung von 50 % der Bevölkerung wollen wir bereits ein Jahr vorher erreichen“, sagte René Obermann, Vorstand European Operations and Group Synergies bei T-Mobile International und Vorsitzender der Geschäftsführung von T-Mobile Deutschland, zur Ausbaustategie des Unternehmens.

Anwenderbeispiele aus dem Bereich der mobilen Datenübertragung demonstrieren unter anderem ein von T-Motion entwickeltes Webportal für PDAs (Personal Digital Assistants = mobile Kleinstcomputer) in Kombination mit einem GPRS-Handy. Außerdem zeigte T-Mobile die

Applikation TeleHome, mit der die Fernsteuerung und -überwachung der gesamten Haustechnik via Handy möglich wird.

T-Online: neue Produkte vorgestellt

Mit der neuen Breitbandplattform T-Vision präsentierte T-Online auf der IFA den zentralen Baustein seiner Breitbandstrategie. T-Vision – der Aufbau des Portals wird voraussichtlich im ersten Quartal des kommenden Jahres abgeschlossen sein – wird eine Vielzahl breitbandiger Programme bzw. Anwendungen aus den Bereichen Unterhaltung, Information, Shopping und Services zu einem attraktiven Angebotspaket bündeln. Auch in diesem Bereich wird T-Online mit erstklassigen Partnern zusammenarbeiten und seinen Kunden Premium-Inhalte bieten, die im Markt Maßstäbe setzen.

Vorgestellt wurde außerdem die neue T-Online Software 4.0, die seit der IFA entweder direkt über die T-Online Homepage heruntergeladen werden kann oder aber natürlich auch auf dem Postweg und in jedem T-Punkt als CD-ROM kostenlos erhältlich ist.

T-Systems: neue Streaming-Technologien für Multimediaanwendungen

Auch T-Systems war auf der ansonsten eher am Endverbraucher orientierten IFA vertreten. Das Systemhaus des Telekom Konzerns präsentierte unter anderem neueste Entwicklungen für den Rundfunkmarkt: Digitales Radio und Fernsehen bieten bessere Bild- und Tonqualitäten sowie Zusatzinformationen wie Bilder und Hintergrundinformationen. Darüber hinaus stellte T-Systems schnelle Übertragungswege per ATM (Asynchronous Transfer Mode) und IP (Internet-Protokoll) sowie neue Streaming-Techniken für Multimediaübertragungen vor. Diese basieren auf dem Telekom Broadcast Network, einem Netz, das Multimediainhalte schnell überträgt und verteilt. Damit wird die Internet-Homepage zum vollwertigen Radio- oder Fernsehkanal.

1. HALBJAHR 2001: UMSATZ UM MEHR ALS 50 % GESTEIGERT

T-Online: EBITDA-Verlust reduziert.

T-Online International hat im ersten Halbjahr 2001 bei Umsatz und Kundenzahl weiter deutlich zugelegt und gleichzeitig das negative Ergebnis auf EBITDA-Basis um 14 % senken können. Dabei haben sich insbesondere auch die Portalumsätze weiter positiv entwickelt und unterstreichen so den Erfolg der neu justierten Unternehmensstrategie.

T-Online erfolgreich auf Wachstumskurs

Trotz harten Wettbewerbs auf den nationalen und internationalen Märkten hat T-Online International die Gesamtumsatzerlöse in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres um rund 53 % auf 539 Mio. Euro gesteigert – im Vergleich zu 353 Mio. Euro per Ende Juni 2000. Dabei entfielen 459,2 Mio. Euro auf das Access-Geschäft (Netzzugang) und 67,9 Mio. Euro auf das Portalgeschäft, also die Erlöse aus Werbung und Electronic Commerce.

Portalumsätze verdoppelt

Im Vergleich zum 1. Quartal 2001 haben sich die Umsätze des Zugangsgeschäfts wie erwartet leicht rückläufig entwickelt. Gründe sind die eingeleitete Migration der Kunden mit Schmalband-Flatrate in die zum 1. März neu eingeführten Budgettarife sowie saisonale Nutzergewohnheiten. Auf Jahresbasis beträgt die Steigerung bei den Access-Umsätzen deutliche 48 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Das Portalgeschäft hat sich – trotz rückläufigen Markttrends – weiterhin positiv entwickelt. Wurden im 1. Quartal 2001 in diesem Bereich 31,3 Mio. Euro erwirtschaftet, so waren es im Folgezeitraum 36,6 Mio. Euro – ein Plus von rund 17 %. Wesentlich deutlicher wird der starke Aufwärtstrend bei den Portalumsätzen beim Vergleich der beiden 1. Halbjahre 2000 bzw. 2001. Im Vorjahr betrug die Zahl 33,3 Mio. Euro und wurde somit bei nun insgesamt 67,9 Mio. Euro mehr als verdoppelt.

EBITDA besser als erwartet

Das EBITDA, also das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, hat sich gegenüber dem 1. Quartal 2001 im Folgezeitraum um rund 14 % verbessert. Es betrug im 2. Quartal minus 56,9 Mio. Euro gegenüber minus 66,4 Mio. Euro im 1. Quartal 2001. Gründe für diese erfreuliche Entwicklung sind überwiegend die bereits genannte erfolgreiche Migration der Kunden aus der verlustbringenden schmalbandigen Flatrate hin zu anderen Tarifen sowie die ersten positiven Effekte aus Maßnahmen zur Kostenkontrolle im Inland und bei den ausländischen Tochtergesellschaften.

Für die kommenden Quartale erwartet der T-Online Konzern auch weiterhin eine positive EBITDA-Entwicklung. „Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass wir

auf einem guten Weg sind, um unser Ziel zu erreichen: Wir wollen im Jahr 2002 beim EBITDA in Deutschland und im Jahr 2003 beim EBITDA für den Konzern schwarze Zahlen schreiben“, sagte der T-Online Finanzvorstand, Rainer Beaujean, bei der Bekanntgabe der Halbjahreszahlen.

Anhaltendes Kundenwachstum

Auch bei der Kundenzahl hat sich der dynamische Aufwärtstrend fortgesetzt. Zum Stichtag 30. Juni zählte T-Online International europaweit rund 9,2 Millionen Kunden, dies bedeutet eine Zunahme von 45 % innerhalb der letzten zwölf Monate. Im Verlauf des 2. Quartals 2001 konnte T-Online im Kernmarkt Deutschland erneut gut 500.000 Neukunden gewinnen und zählt nun insgesamt 7,5 Millionen Kunden; Ende Juni 2000 lag die Zahl noch bei knapp 5,5 Millionen. Den stärksten prozentualen Kundenzuwachs innerhalb der letzten zwölf Monate verzeichnete die spanische Tochter Ya.com. Das Unternehmen verfügt inzwischen über rund 820.000 Kunden und hat seine Kundenbasis damit seit Ende Juni 2000 um 130 % ausgebaut.

T-DSL: 335.000 Flatrate-Kunden

Mit etwa 335.000 T-DSL Flatrate-Kunden hat sich die Nachfrage nach diesem Breitbandtarif im 2. Quartal 2001 deutlich beschleunigt. Im Vergleich zum 1. Quartal stieg die Kundenzahl um 77 %. Allein im

Monat Juni wurden doppelt so viele Kunden gewonnen wie im Durchschnitt der vorangegangenen Monate.

Holtrop: Strategische Neuausrichtung zeigt Erfolg

Basis der vorgelegten Erfolge, so der Vorstandsvorsitzende Thomas Holtrop, sei die strategische Neuausrichtung, die zu Beginn des Geschäftsjahres eingeleitet wurde und bei der „Wachstum im Zeichen von Profitabilität“ stehe. „Durch die positiven Effekte aus den Maßnahmen zur Kostenkontrolle im Inland und bei unseren ausländischen Tochtergesellschaften konnten wir die Markterwartungen deutlich übertreffen“, sagte Holtrop auf der Pressekonferenz am 29. August in Berlin.

KUNDENENTWICKLUNG IM T-ONLINE KONZERN.

	30.6.00 Mio.	30.6.01 Mio.
T-Online	5,483	7,553
Club-Internet	0,511	0,665
Ya.com	0,350*	0,820
T-Online.at	0,013	0,185
Gesamt	6,357	9,223

*Ya.com war im 2. Quartal 2000 noch nicht vollkonsolidiert, wurde hier aber zur besseren Vergleichbarkeit hinzugerechnet.

WEITERE KOOPERATIONEN BESCHLOSSEN

Portalgeschäft: Angebot wird weiter ausgebaut.

T-Online baut sein Special-Interest-Angebot stetig weiter aus. Kooperationen mit der VICTORIA Versicherung, den Reisekonzernen TUI und Thomas Cook sowie das neue Mercedes-Benz-Portal und die jüngste Partnerschaft mit der Motor Presse Stuttgart tragen maßgeblich dazu bei, neben dem Access-Geschäft zunehmend Umsatz durch die Vermarktung von hochwertigen, zielgruppengerechten Inhalten zu generieren.

Mercedes-Benz-Portal: attraktives Angebot zweier Top-Partner

Als erstes wichtiges Resultat des bereits im vergangenen Jahr beschlossenen Joint Ventures mit DaimlerChrysler startete Ende August das Mercedes-Benz-Portal. Darin haben DaimlerChrysler und T-Online ihre Kompetenzen zusammengeführt, um ein hochwertiges Informations- und E-Business-Angebot für die Kunden und Interessenten von DaimlerChrysler zu realisieren.

T-Online Vorstandsvorsitzender Thomas Holtrop zeigte sich begeistert über die Kooperation: „DaimlerChrysler verfügt mit seinen Produkten über ein erstklassiges Image, über eine richtungweisende Technologie- und Qualitätskompetenz. Das Joint Venture eröffnet T-Online den Zugang zu einem besonders hochklassigen Kundensegment.“

Das Mercedes-Benz-Portal ist von Beginn an auf einen „Multi-Channel-Access“ angelegt. Das heißt, die Informationen und Services werden nicht nur über das PC-basierte Internet abrufbar sein, sondern auch über das „klassische“ Telefon sowie über mobile Datendienste wie WAP und SMS bzw. künftig auch GPRS, UMTS oder Multimediageräte in Fahrzeugen.

Dritte Partnerschaft aus dem Medienbereich

Nach dem ZDF und dem Axel Springer Verlag hat sich mit der Motor Presse Stuttgart bereits der dritte Top-Player im Mediengeschäft in diesem Jahr für T-Online als exklusiven Partner im Internet entschieden. Beide Unternehmen gaben auf der IFA den Aufbau des gemeinsamen Portals „auto.t-online.de“ bekannt.



Ziel ist es, das Angebot auto.t-online.de zum führenden Portal rund um das Thema „Auto und Mobilität“ im deutschen Internet zu machen. T-Online wird 51 % an „auto.t-online.de“ halten, die Motor Presse Stuttgart 49 %. „Die Ausgangsposition dafür ist exzellent“, sagte Burkhard Grassmann, Vorstand Marketing und Vertrieb bei T-Online. „Hier das mit großem Abstand reichweitenstärkste Portal in Deutschland – dort die Informationstiefe, die nachgewiesene journalistische Kompetenz und der gewachsene Kundestamm der Top-Marke in der Automobilberichterstattung.“

www.foerderrente.de

Gemeinsam mit der VICTORIA Versicherung hat T-Online ein attraktives Angebot rund um das Thema private Altersvorsorge gestartet. Auf dem Portal unter der Adres-

se „www.foerderrente.de“ finden die Kunden ein Produkt, das speziell für die vom Bundesrat im Zuge der Rentenreform beschlossene Förderung der privaten Altersvorsorge entwickelt wurde. Laut Schätzungen der VICTORIA Versicherung haben 26 Millionen Bundesbürger Bedarf an zusätzlicher privater Vorsorge und dementsprechend fundierter Information.

Interessenten können sich dort zum Beispiel die staatlichen Zuschüsse und die Rentenleistung direkt errechnen lassen, sich aber auch im Online-Dialog direkt auf der Homepage für ein maßgeschneidertes Versicherungspaket der VICTORIA Versicherung entscheiden.

Exzellente Synergieeffekte sieht Thomas Holtrop durch die Verknüpfung des neuen Portals mit bestehenden T-Online Angeboten wie dem Finanzportal. „Mit über 400.000 individuellen Besuchern pro Monat stehen wir in puncto Reichweite

mit Abstand an der Spitze der deutschsprachigen Finanzangebote. Die Zielsetzung unserer E-Finance-Strategie ist es, diesen Kunden mittelfristig – gemeinsam mit Partnern – auch weitere attraktive Finanzdienstleistungsprodukte anzubieten.“

Thema Gesundheit auch online im Trend

In der Rubrik „Gesundheit“ finden Internet-Nutzer seit Mitte Juni ein Portal mit umfangreichen Informationen rund um die Themen Fitness, Wellness und Gesundheit. Von Nachschlagewerken über Fitness und themenbezogenes Shopping bis hin zu individuellen ärztlichen Ratgebern deckt das neue Portal das komplette Spektrum ab.

„Wir haben die enormen Potenziale in diesem Bereich frühzeitig erkannt und werden mit diesem Angebot an diesem schnell wachsenden Markt partizipieren“, so Holtrop. Nach einer repräsentativen Um-

frage des Marktforschungsinstituts Jupiter MMXI könnte das Online-Marktsegment „Gesundheit“ seine Reichweite in Deutschland binnen zwölf Monaten verdoppeln.

Neue Maßstäbe in der Online-Touristik

Hervorragende Marktchancen bieten sich auch für das neue Reiseportal „T-Online Travel“, das T-Online in Zusammenarbeit mit den beiden größten europäischen Reisekonzernen, TUI und Thomas Cook, gründen wird. T-Online wird an dem Unternehmen 75,1 % halten, Thomas Cook und Preussag – Muttergesellschaft der TUI – jeweils 12,45 %. Der Marktstart des Online-Reisebüros ist noch für das zweite Halbjahr geplant.

Die mehr als 7,5 Millionen deutschen T-Online Kunden werden direkt auf die Buchungssysteme der beteiligten Reiseveranstalter – wie TUI Schöne Ferien!, 1-2-Fly, Neckermann und Air Marin – zugreifen können.

KURZMELDUNGEN T-ONLINE.

■ **Marketingoffensive in Vorbereitung.** Mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket wird T-Online im 2. Halbjahr 2001 eine große Produkt- und Vermarktungsoffensive durchführen. Die Eckpunkte des neuen Konzepts: Impulse für das Werbegeschäft, Mehrwertdienste aus der Schnittstelle von Internet und Telefon sowie der Relaunch von www.t-online.de. „Im derzeit rückläufigen Bereich Internet-Werbung wird T-Online mit neuen Werbeformen und einer aggressiven Vermarktung eine Trendwende herbeiführen“, ist Burkhard Großmann, Marketing-Vorstand von T-Online, überzeugt. Neue Werbeformen wie Split-Screens und Interstitials (Unterbrecher-Spots) sollen

als standardisierte, einfach zu buchende Werbeplattformen Unternehmen und Mediaagenturen wirkungsvoll präsentieren.

■ **Service wird umstrukturiert.** Im Rahmen der neuen Qualitätsoffensive des Konzerns strukturiert T-Online bis zum Jahresende seinen Kundenservice um. Ziel ist, die bestehenden Standorte stufenweise mit externen Dienstleistern zusammenzuführen und die Kompetenz an zwei Standorten zu bündeln. Auf diese Weise sollen den Kunden höherwertige Beratungsleistungen geboten werden – Routineaufgaben werden verstärkt an Outsource-Partner verlagert.

■ **T-Online erneut zum Online-Dienst des Jahres gewählt.** Die Popularität von T-Online ist bei den Meinungsführern unter den Konsumenten ungebrochen. Dies bestätigte eine Umfrage der Zeitschrift connect, deren Leser T-Online das Prädikat „Online-Dienst des Jahres 2001“ verliehen. In der Beliebtheitskala der rund 24.000 connect-Leser rangierte T-Online erneut klar vorn: Im Bereich Online-Dienste erreichte T-Online 49,8 % und lag damit deutlich vor AOL (22,1) und Freenet (17,3).

■ cc-chemplorer: setzt auf Deutsche Telekom.

Die Deutsche Telekom ist technischer Dienstleister für den elektronischen Marktplatz cc-chemplorer. Über ihr Systemhaus T-Systems wird sie die technische Plattform für den aus der Fusion von cc markets und chemplorer entstandenen Online-Markt bereitstellen und betreiben. Dort treffen sich 15 der 20 bedeutendsten Unternehmen der Branchen Chemie und Life-Science mit 200 Lieferanten. Gemeinsam mit Bayer und chemfidence hat die Deutsche Telekom „chemplorer“ im Oktober 2000 als ersten vertikalen branchenspezifischen Marktplatz gestartet. Inzwischen hat die Deutsche Telekom zahlreiche weitere Marktplätze für unterschiedliche Branchen erfolgreich in Betrieb genommen.

■ Landesverwaltung Baden-Württemberg: T-Systems ausgezeichnet.

Mit dem Preis „Bester Dienstleister des Jahres 2000 für Informations- und Kommunikationstechnik“ hat die Landesverwaltung (LV) Baden-Württemberg T-Systems für das Projekt „Landesverwaltungsnetz“ ausgezeichnet. Im November 1999 hatte T-Systems den Auftrag erhalten, das bestehende LV-Netz auf Telekom Infrastrukturen zu

übertragen, zu erweitern und zu betreiben. Der Auftrag mit einem Volumen von 90 Mio. DM verbindet flächendeckend mehr als 1.300 Dienststellen mit 65.000 Nutzern. Außerdem hat die LV Baden-Württemberg T-Systems den bisher größten Outsourcing-Vertrag Deutschlands in diesem Jahr erteilt, nämlich ihre Abläufe auf der Basis von SAP zu modernisieren.

■ IATA: Abrechnung und Druck über T-Systems.

Der Weltluftverkehrsverband IATA hat sich für T-Systems als neuen Dienstleister entschieden. Künftig wird T-Systems für alle Partner der IATA in Deutschland die Tickets abrechnen sowie den Druck der Rechnungen und Reisedokumente übernehmen. T-Systems hat diesen Geschäftsbereich von DERDATA, einem Gemeinschaftsunternehmen von Lufthansa Systems und START Amadeus, übernommen. Ziel der Akquisition ist es, Service aus einer Hand auch dem internationalen Reiseverkehrsmarkt anzubieten. Der von T-Systems übernommene Geschäftsbereich ist für das Handling von jährlich rund 85 Millionen Belegen für 4.800 IATA-Reisebüros, circa 150 Luftverkehrsgesellschaften sowie die Deutsche Bahn AG, Fährgesellschaften, Reiseversicherung

und andere touristische Unternehmen in Deutschland verantwortlich.

■ Carrier-Service-Geschäft und Bereich Weltweite Netze: künftig bei T-Systems.

Um sich für das globale Netzgeschäft mit Geschäftskunden und für nationale Geschäfte im Wiederverkäufer-Markt strategisch neu auszurichten, hat der Vorstand der Deutschen Telekom eine neue Aufgabenverteilung für T-Systems und T-Com beschlossen: Künftig übernimmt T-Systems das gesamte internationale und länderübergreifende Geschäft des Bereiches Carrier Services sowie den Bereich Weltweite Netze. Im Gegenzug wird das nationale Carrier-Service-Geschäft von der T-Systems zur T-Com überführt. Diese strategische Neuausrichtung bildet die Grundlage für eine Stärkung des internationalen, netzwerkzentrierten Geschäfts und die Voraussetzung für eine starke Marktorientierung der globalen Netzentwicklung. Die globale Wachstumsstrategie von T-Systems fokussiert sich so noch stärker auf Geschäftsmodelle rund ums Netz in den zusammenwachsenden Märkten für Informationstechnologie und Telekommunikation.

KURZMELDUNGEN T-SYSTEMS.

„VoiceStream und Telekom bilden nun ein schlagkräftiges Team.“

Anlässlich des Abschlusses der Übernahme von VoiceStream Wireless und Powertel am Firmensitz von VoiceStream in Seattle (US-Bundesstaat Washington) zeigte Dr. Ron Sommer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom, das zentrale Ziel auf: „Wir sind fest entschlossen, gemeinsam ein transatlantisches Powerhouse der Mobilkommunikation aufzubauen.“ Mit dem Tarif „WorldClass“ und weiteren Service-Angeboten wurden erste Synergiepotenziale der Fusion bereits umgesetzt – so sind viele Mobilfunkanwendungen bereits heute diesseits und jenseits des Atlantiks nutzbar.

John Stanton:

„... vereinen das Beste vom Besten“

Für die Deutsche Telekom ist der Erwerb von VoiceStream und Powertel der wichtigste strategische Schritt, seitdem das Unternehmen 1996 an die Börse gegangen ist. Die Transaktion macht sie zu einem der größten internationalen Anbieter GSM-basierter Mobilfunkservices. Als erstes und bislang einziges Unternehmen kann die Deutsche Telekom ihren Kunden Mobilfunkservices auf Basis eines einheitlichen transatlantischen GSM-Netztes

bieten und ist damit in Europa und den USA einzigartig aufgestellt.

Dies sieht auch John Stanton, CEO (Chief Executive Officer/Vorstandsvorsitzender) von VoiceStream, so: „VoiceStream und Deutsche Telekom vereinen das Beste vom Besten. Wir werden gemeinsam in der Lage sein, weltweit einzukaufen, Strategien auf globaler Basis zu entwickeln und innovative Mobilfunkdienste anzubieten, die große Vorteile für unsere Kunden in all den Märkten haben.“

Vier strategische Ziele

Mit Blick auf die Zukunft zeigte Kai-Uwe Ricke, Vorstandsvorsitzender von T-Mobile, die vier zentralen strategischen Ziele auf: Kundennutzen, Netzeffizienz, Internationalisierung der Geschäftstätigkeit und Produktinnovation. Umsetzungen davon

finden sich bereits. Ein Beispiel dafür ist die internationale Kurzwahl, mit der Kunden bereits in den meisten europäischen Ländern mit T-Mobile Beteiligungen und in den USA über VoiceStream auf Funktionen ihrer Mobiltelefone zugreifen können, z. B. auf Voicemail oder auf den Kundendienst. Weitere Länder werden bald folgen.

Weltpremiere: erster transatlantischer Roaming-Tarif

Als bislang einziger Mobilfunkanbieter weltweit bietet T-Mobile International seit dem 1. Juni mit „WorldClass“ einen einheitlichen transatlantischen Roaming-Tarif für Europa und die USA. Zeitgleich mit dem Abschluss des Erwerbs von VoiceStream wurde damit bereits einer der strategischen Wettbewerbsvorteile der Transaktion in ein innovatives Angebot umgesetzt.

Ein Tarif von Seattle bis Budapest

„WorldClass“ ist nicht auf die Netze der Deutschen Telekom und T-Mobile Beteiligungen beschränkt: Durch Verträge mit weiteren Partnern in 14 europäischen Staaten gilt der Tarif praktisch quer durch Europa und Nordamerika. Damit ist „WorldClass“ ein optimales Angebot für jeden, der sich häufig im Ausland aufhält.

„Der große Vorteil von WorldClass ist die einfache und übersichtliche Preisstruktur. Als erster Mobilfunknetzbetreiber ermöglichen wir damit unseren Kunden transatlantischen Service in der mobilen Kommunikation“, kommentierte René Obermann, Vorsitzender der T-Mobile Geschäftsführung und im Vorstand von T-Mobile International für die europäischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen verantwortlich.

„Das transatlantische Powerhouse der Mobilkommunikation wartet vom ersten Tag an mit attraktiven Angeboten auf.“

Kai-Uwe Ricke,

Vorstandsvorsitzender T-Mobile International

US-MOBILFUNKTÖCHTER: DYNAMISCHES WACHSTUM

VoiceStream und Powertel verdoppeln Umsatz.

Innerhalb des sehr erfolgreichen Mobilfunkbereichs haben sich die im Juni erstmals konsolidierten US-Mobilfunktöchter VoiceStream und Powertel als neue Wachstumstreiber etabliert. Beide Unternehmen haben beim Umsatz- und Kundenzuwachs deutlich zugelegt.

70 % mehr Kunden

Im ersten Halbjahr 2001 haben VoiceStream und Powertel die Kundenbasis gegenüber dem Vorjahreszeitraum um mehr als 70 % verbreitern können. Damit wächst

VoiceStream prozentual stärker als alle Wettbewerber in den USA. Gemeinsam zählten VoiceStream und Powertel zum Ende des ersten Halbjahres rund 6 Millionen Kunden.

Deutliches Umsatzplus

Der Umsatz beider Unternehmen zusammen legte um mehr als 100 % zu – auf 1,85 Mrd. Dollar gegenüber 914 Mio. Dollar im ersten Halbjahr 2000. Neben der vor allem aus dem Teilnehmerwachstum re-

sultierenden Umsatzsteigerung zeigt sich auch bereits eine spürbare Verbesserung des Ergebnisses. Im zweiten Quartal 2001 erhöhte sich das EBITDA im Vergleich zum ersten Quartal, von minus 134 Mio. Dollar im ersten Quartal auf minus 87 Mio. Dollar.

Negatives Ergebnis im Plan

Dass VoiceStream derzeit noch keinen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leistet, ist in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Auf das Gesamtjahr gerechnet – das zeigt die Verbesserung auf Quartalsbasis – wird der größere Teil des EBITDA-Verlustes im ersten Halbjahr anfallen. Für das Jahr 2002 wird beim Ergebnis auf EBITDA-Basis mit deutlich positiven Zahlen gerechnet.

Start multimedialer GPRS-Anwendungen noch in diesem Jahr.

Der Blick auf die vorgelegten Geschäftszahlen sowie die auf der IFA präsentierten Innovationen bei Produkten, Content-Angeboten und Tarifen (lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 7!) zeigen eindeutig: Kaum ein weiteres Unternehmen der Branche ist so aussichtsreich positioniert für die Zukunft der Mobilkommunikation wie T-Mobile. Damit wird das Unternehmen zu einem der wichtigsten Impulsgeber im globalen Mobilfunkmarkt.



Aktuelle Kino-Vorschau mobil abrufen: eine der zahlreichen zukünftigen GPRS-Multimediaanwendungen

UMTS: Markteinführung 2003 geplant

Diese ausgezeichnete Position von T-Mobile zeigt sich zum Beispiel im Hinblick auf den Start der neuen Mobilfunkgeneration UMTS: Anders als einige Wettbewerber hält T-Mobile an den Zeitplänen für UMTS fest – der kommerzielle Start der nächsten Mobilfunkgeneration in Deutschland ist für 2003 geplant. Bereits ein Jahr zuvor soll die von der Regulierungsbehörde geforderte Netzversorgung von 50 % der Bevölkerung erreicht sein. „Wir sind entschlossen, so schnell wie möglich UMTS zum Durchbruch auf den Massenmarkt zu bringen und auch damit die Erfolgsgeschichten von ISDN, GSM und aktuell T-DSL durch eine weitere zu ergänzen“, sagte Dr. Ron Sommer auf der Pressekonferenz anlässlich der Bekanntgabe der Halbjahreszahlen.

Um den zügigen UMTS-Netzaufbau sicherzustellen, setzt T-Mobile auch auf Kooperationen: Gemeinsam mit British Telecom (BT) Wireless wurde bereits im Juni eine Grundsatzvereinbarung über die gemeinsame Vorgehensweise beim Netzaufbau in Großbritannien und Deutschland getroffen. T-Mobile Vorstandsvorsitzender

Kai-Uwe Ricke bezeichnete die zwei unterzeichneten Vereinbarungen zwischen T-Mobile und Viag Interkom bzw. One 2 One und BT Cellnet als „wichtigen Meilenstein für den schnellen, flächendeckenden und kostengünstigen Netzaufbau in zwei der bedeutendsten Telekommunikationsmärkten Europas“. Insgesamt rechnet T-Mobile in Großbritannien und Deutschland mit möglichen Kosteneinsparungen für den Netzaufbau von rund 30 %.

Mobile Datenkommunikation: Erfolgsprodukt SMS als Vorreiter

Auch im Bereich der mobilen Datenkommunikation ist T-Mobile hervorragend positioniert. Zum Beispiel mit SMS: Rund 750 Millionen SMS-Nachrichten werden derzeit pro Monat innerhalb des T-D1 Netzes verschickt und das Angebot an SMS-Services wird ständig erweitert. Dazu zählt etwa die jüngste Anwendung SMS-

TV-Chat. Dabei können T-D1 Kunden per SMS an Chatforen der Fernsehsender SAT.1, RTL, Viva und Viva Zwei teilnehmen. Schon im ersten Monat nach dem Start dieses Dienstes gingen rund 1,5 Millionen Kurzmitteilungen über das Netz von T-Mobile an die entsprechenden Teletextseiten.

Auf dem WAP-Standard basiert das neue Angebot „T-Motion Plus“ (lesen Sie dazu auch die Kurzmeldungen). Derzeit finden Kunden unter den Angeboten von T-Motion Plus zum Beispiel exklusive Fußball-Informationen oder Nachrichten des Wall Street Journals. Bis zum kommerziellen Start von T-Motion Plus am 1. November soll die Zahl der abrufbaren Contentdienste noch verdoppelt werden.

Multimediaangebote per GPRS: Start noch in diesem Jahr

Neben diesen weitestgehend textbasierten Angeboten wird T-Mobile künftig vermehrt multimediale Inhalte bieten. Voraussichtlich zum Jahreswechsel können über GPRS Videoclips mobil abgerufen werden. Wer sich beispielsweise heute per SMS über aktuelle Kino- und TV-Filme informiert, kann dann via GPRS-Handy die entsprechenden Bildsequenzen auf das Display eines elektronischen Organizers (PDA) laden. Weitere Angebote kommen aus dem Bereich Sport, so etwa die Starts von Formel-1-Rennen oder Ausschnitte aus Fußballspielen. Für diese Content-Formate hat T-Motion bereits ein mobiles Web-Portal realisiert, das auf der IFA erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Attraktiv für Kunden: europaweit einheitliche Angebote

Innerhalb Europas ist es ein Ziel von T-Mobile, die Netze der Tochterfirmen und Beteiligungen zu einem einheitlichen paneuropäischen Mobilfunknetz zu verbinden. Schon jetzt sind die Netze von T-Mobile in Deutschland, max.mobil, in Österreich und One 2 One in Großbritannien zusammengeschaltet. Als erster Mobilfunkanbieter weltweit bietet T-Mobile seinen Kunden damit beispielsweise die unterbrechungsfreie Übergabe von Telefonaten beim Grenzüberschritt zwischen Deutschland und Österreich (lesen Sie dazu auch die Kurzmeldungen). Zu den internationalen Produkten zählt auch die internationale Kurzwahl: Aus vielen ausländischen Netzen kann zum Beispiel die Mobilbox mit der gleichen Kurzwahl angewählt werden wie im Heimatnetz.

„Wir wollen für unsere Kunden T-Mobile weltweit zum Besten machen, was der Mobilfunkmarkt zu bieten hat.“

Kai-Uwe Ricke,
Vorstandsvorsitzender T-Mobile International

UMTS-Kooperation mit BT Wireless.

T-Mobile International und British Telecom (BT) Wireless haben für den Aufbau ihrer UMTS-Netze in Deutschland und Großbritannien eine weit reichende Zusammenarbeit vereinbart. Neben dem gemeinsamen Aufbau der Infrastruktur wollen die nationalen Gesellschaften der Partner bei der Nutzung von neuen und existierenden Standorten kooperieren.



Erste grenzüberschreitende UMTS-Kooperation

Die zwei im Juni unterzeichneten Grundsatzerklärungen zwischen T-Mobil und Viag Interkom bzw. One 2 One und BT Cellnet bezeichnete T-Mobile Vorstands-

vorsitzender Kai-Uwe Ricke als „wichtigen Meilenstein für den schnellen, flächendeckenden und kostengünstigen Netzaufbau in zwei der bedeutendsten Telekommunikationsmärkte Europas“. Zusätzlich überprüfen One 2 One und BT Cellnet für Großbritannien so genannte National-Roaming-Kooperationen für die bestehenden digitalen GSM- bzw. GPRS-Netze.

Kunden, Aktionäre und Umwelt profitieren

T-Mobile rechnet in Deutschland und Großbritannien mit möglichen Einsparungen für den Netzausbau von rund 30 %. In Deutschland kommen beispielsweise bis zu 50 % der geplanten UMTS-Standorte für eine gemeinsame Nutzung in Frage. Nicht nur Kunden und Aktionäre werden somit nach Aussage beider Partner von der Vereinbarung profitieren, sondern auch die Umwelt.

Den über die Versorgungsaufgaben der nationalen Behörden hinausgehenden Ausbau werden T-Mobil und One 2 One bzw. Viag Interkom und BT Cellnet in Eigenregie und unabhängig voneinander realisieren. Dem jeweiligen Partner wird jedoch das Recht zum „National Roaming“ eingeräumt.

KURZMELDUNGEN T-MOBILE.

■ **UMTS-Tests: Topsprachqualität realisiert.** Zeitgleich haben die T-Mobil und max.mobil. Ende Juni erfolgreich erste Sprachverbindungen in Topqualität zwischen Handys der so genannten dritten Mobilfunkgeneration – sprich für den UMTS-Mobilfunk – getestet. Auch Gespräche zu direkt an eine Vermittlungsstelle angeschlossenen ISDN-Telefonen wurden absolviert. „Wir sind mit diesen erfolgreichen und qualitativ einwandfreien Test-Calls auf dem Weg in die mobile Zukunft einen weiteren wichtigen Schritt nach vorn gegangen“, kommentierte Klaus Hummel, Leiter Network Technology bei T-Mobile.

■ **Premiere: T-Mobil und max.mobil. verbessern International Roaming.** T-Mobil und max.mobil. bieten als erste Netzbetreiber in Deutschland und Österreich den Wechsel vom Mobilfunknetz des einen Betreibers in das des anderen ohne Abbruch des Gesprächs. Damit können T-D1 Kunden ab sofort ihre Gespräche ungestört fortführen

– auch nach Überschreiten der deutsch-österreichischen Staatsgrenze. Bislang wurde die Verbindung beim Passieren der Grenze unterbrochen; erst einige Kilometer hinter der Grenze erfolgte die Einbuchung in das Netz des jeweiligen nationalen Betreibers.

■ **T-Motion: exklusive WAP-Dienste im Abo.** Mit dem neuen Tarifangebot „T-Motion Plus“ führt T-Mobil Inhalte und Services auf Abonnement-Basis für seine WAP-Kunden ein und startet damit gleichzeitig ein neues Geschäftsmodell für seine WAP-Dienste. Während der Testphase bis zum 31.10.2001 entfällt bei der Nutzung von T-Motion Plus der monatliche Grundpreis, danach beträgt er 19,55 DM. Darüber haben die Kunden die Möglichkeit, bestimmte Angebote individuell gegen ein einmaliges Entgelt zu nutzen. „T-Motion Plus“ gibt es zunächst in Deutschland. Die Einführung im übrigen Europa folgt noch in diesem Jahr.

Richtigstellung:

In der letzten Ausgabe des FTA-Newsletters „direkt“ ist uns auf Seite 5 im Rahmen der Berichterstattung über die „Investor-Relations-Kampagnen in Deutschland und USA“ bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen.

Aufgrund einer fehlerhaften Datenbasis, auf die wir bei der Berechnung des Kursverlaufs der T-Aktie zurückgegriffen haben, ist es zu Unstimmigkeiten beim Vergleich mit anderen Telekommunikationswerten gekommen. Betroffen waren Aussagen in den Absätzen „Markt unterscheidet nicht zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen“ und „Wettbewerber teilweise mit deutlich größeren Kursverlusten“.

Stattdessen hätte es heißen müssen: „[...] Dies zeigt sich allein daran, dass sich der T-Aktien Kurs zwischen Anfang Dezember 2000 und Mitte März parallel zur amerikanischen Nasdaq, der weltweiten Leitbörse für Technologie- und Wachstumswerte, entwickelt hat – mit einem Rückgang von rund 30 % [...] Auch wenn man die Entwicklungen anderer Telekommunikationswerte vergleicht, zeigt sich, dass sich die Deutsche Telekom mit dem Markt entwickelt hat [...]“

Wir bitten, diesen Fehler, der im Nachdruck für die Hauptversammlung Ende Mai in Köln bereits korrigiert war, zu entschuldigen.

KURZMELDUNGEN T-COM.

Call-by-Call: Reklamations- und Mahnwesen an Wettbewerber übergeben.

Zum 1. Juli hat die Deutsche Telekom das gesamte Beschwerdemanagement sowie das Mahnverfahren für ausstehende Rechnungsbeträge für die im Call-by-Call-Verfahren geführten Telefongespräche an die jeweiligen Wettbewerbsunternehmen übergeben. Damit sind diese ab sofort selbst Ansprechpartner für Kundenbeschwerden, Rechnungsreklamationen und Rückfragen zu Rechnungsbestandteilen. Dazu wurden die entsprechenden Bestandteile auf der Telefonrechnung um die Hotline-Nummer des jeweiligen Call-by-Call-Anbieters ergänzt.

T-Networks unter neuer Leitung.

Am 1. Oktober übernahm Roland Kittel die Leitung von T-Networks, bei der mit Ausnahme der Mobilfunkleistungen alle Produktionsaktivitäten des Telekom Konzerns gebündelt sind und von der vier Divisionen ihre Telekommunikationsleistungen beziehen. Kittel, der bis zur Übernahme seines neuen Aufgabenbereichs als Geschäftsbereichsleiter Service der Deutschen Telekom tätig war, nimmt ab Oktober gleichzeitig die Funktion des Chief Technical Officers (CTO) bei der T-Com wahr.



Impressum

Forum T-Aktie „direkt“
Ausgabe 2/2001, 5. Jahrgang

Herausgeber: Deutsche Telekom AG, Bonn
Geschäftsbereich Presse und
Konzernkommunikation
Verantwortlich: Jürgen Kindervater

Anschrift der Redaktion: Forum T-Aktie der
Deutschen Telekom AG, 70121 Stuttgart

Leserservice Tel.: 0800 33 02100
Fax: 0800 33 01100
Internet: www.telekom.de
E-Mail: ForumT-Aktie@t-online.de

Konzeption, Text und Gestaltung:
Citigate SEA GmbH & Co. KG,
Düsseldorf